

Weißer Barockesel

Rassebeschreibung

„Folge einer Ziege und sie führt dich in den Abgrund – folge einem Esel und er führt dich sicher nach Hause“ (altes arabisches Sprichwort)

Unsere heutigen Hausesel stammen nach letzten Erkenntnissen ausschließlich vom Afrikanischen Wildesel ab. Die Domestikation (Haustierwerdung) der Esel begann in Ägypten vor ca. 6.000 Jahren. Genutzt wurde und wird der Esel als Last/Reit- und Zugtier.



Foto: Schloss Hof

Haltung

Bei der Haltung und Fütterung sollte man immer im Hinterkopf behalten, dass der Esel ursprünglich ein Wüstentier ist. Obwohl Esel keine ausgesprochenen Herdentiere sind, benötigen sie Gesellschaft. Kein Esel sollte allein gehalten werden! Es reicht auch nicht andere Tiere beizustellen, die Mindestgröße der Gruppe besteht also aus zwei Tieren. Das Fell der Esel schützt sie zwar recht gut gegen Kälte und Hitze, aber nicht gegen Durchnässen. Deshalb muss dem



Foto: NP Neusiedlersee

Der Weiße Barockesel

Eine Besonderheit unter den Eseln stellt der Österreichisch-Ungarische Weiße Barockesel mit seinem cremfarbenen Fell und den hellblauen Augen dar. Die schönen Tiere wurden im 17. und 18. Jahrhundert (Barock) zur Erbauung der besser gestellten Gesellschaft gezüchtet. Prof. Altmann führt ihre mögliche Herkunft auf italienische Esel zurück, die zur Zeit des Barock über Neapel nach Österreich gelangten.

Die Farbe weiß war damals etwas ganz Besonderes, so auch bei den Tieren. Wer im Barock etwas auf sich hielt, besaß weiße Tiere, sie galten als „Lichtbringer“ und standen für das Gute. Tatsächlich ist die Farbe etwas gelbstichig und nennt sich cremello.

Der Österreichisch Ungarische Weiße Barockesel ist eine sehr seltene Rasse. Weltweit gibt es nur mehr einige hundert Individuen, allerdings ist die Tendenz durch die großen Bemühungen die Rasse vor dem Aussterben zu bewahren wieder steigend.

Durch ihre geringe Populationsgröße geriet diese Rasse in Vergessenheit. Wiederentdeckt wurde der Österreichisch Ungarische Weiße Barockesel 1982 von Prof. Altmann in Herberstein in Österreich. In Ungarn wurden von Kurt Kirchberger weitere Tiere gekauft und so konnte im Nationalpark Neusiedlersee-Seewinkel gemeinsam mit Prof. Pechlaner der Grundstock für die Erhaltung der Rasse gelegt werden.

Esel auf jeden Fall ein trockener, zugfreier Unterstand zur Verfügung stehen. Keinesfalls dürfen Esel dauerhaft auf feucht-nassem Untergrund stehen, da ihre Hufe dann zu Fäule neigen.

Esel lieben Sandplätze auf denen sie sich wälzen können. Der Sand bleibt im Fell hängen und fungiert als Schutzschicht vor Schädlingen.

Parasitologische Analysen von Kotproben sollten Basis für eine regelmäßige Entwurmung sein.

Wer ein Reittier sucht, sollte sich lieber für ein Pony/Pferd entscheiden. Esel sind nur bedingt zum Reiten geeignet, da sie höchstens ein Sechstel ihres Eigengewichtes tragen sollten. Vor eine leichte Kutsche gespannt, fühlt sich das Verlastetier wesentlich wohler und durch seine Unerschrockenheit kann er auch von Fahranfängern gut geleitet werden.

Fütterung

Esel stammen aus sehr kargen Gebieten, in denen sie für ein paar Grashalme weite Strecken zurücklegen müssen. Unsere üppigen Wiesen werden ihnen leider schnell zum Verhängnis. Die Tiere verfetten schnell und erkranken häufig an Hufrehe, Koliken und Lebererkrankungen. Deshalb sollten sie nur auf kargen Weiden gehalten werden.

Fütterungsregeln:

* Esel brauchen energiearmes Futter mit hohem Rohfasergehalt.

- * Füttern Sie wenig aber häufig.
- * Sauberes Wasser sollte ad libitum zur Verfügung stehen.
- * Kraftfutter ist nicht notwendig!
- * Ein Mineralleckstein für Equidae sollte für alle Tiere einer Gruppe zugänglich sein.

Unterschiede zum Pferd

Unterschiede zwischen Pferden und Eseln bestehen nicht nur äußerlich, sondern auch anatomisch, physiologisch und im Verhalten.

Äußerliche Unterschiede

Esel können in fast allen Farben vorkommen. Die meist dunkle Stehmähne mündet in einen Aalstrich, der über den gesamten Rücken bis zum Schweif verläuft, der in einer Quaste endet. Über den Schultern im Bereich des Widerrists verläuft meist ein dunkles Querband, welches von oben betrachtet in Verbindung mit dem Aalstrich ein Kreuz (Schulterkreuz) bildet.

Die Ohren der Esel sind deutlich länger als beim Pferd. In ihrer ursprünglichen Heimat, der Wüste, dienen die Ohren der Thermoregulation. Durch ihre Länge und ihre Dünnhäutigkeit kühlen sie schneller ab und schützen damit auch den Körper des Esels vor Überhitzung.

Anatomische und physiologische Unterschiede

- * Im Gegensatz zu Pferden besitzen Esel fünf statt sechs Lendenwirbel.
- * Die Körpertemperatur ist bei Eseln etwas niedriger, sie beträgt durchschnittlich 37 °C (kann aber sehr stark schwanken) statt 37,5 bis 38,2 °C.



- * Esel verfügen über 31 Chromosomenpaare, Pferde 32.
- * Esel können 40 Jahre und älter werden, Pferde sind mit 30 schon außergewöhnlich alt.
- * Die Tragzeit ist bei Eseln länger als bei Pferden. Im Durchschnitt beträgt sie beim Esel 365 bis 370 Tage (ca. 12 Monate) gegenüber 330 Tagen (ca. 11 Monaten) beim Pferd.
- * Es bestehen auch Unterschiede bei den Stimmbändern (ein Esel wiehert nicht wie ein Pferd) und beim Kehlkopf. Im Kehlkopf des Esels befindet sich ein so genannter Blind sack, den es bei Pferden nicht gibt.

Einsatzgebiete

Am Samstag, den 11.05. hatte der Verein zur Erhaltung der Weißen Barockesel die Ehre mit einem Weißen Barockesel-Viererzug bei der Muttertagsgala des Bundesgestütes Piber aufzutreten. Alles war perfekt organisiert, hat toll geklappt und vor allem viel Spaß gemacht.

Mit grossem Erfolg werden Esel in Namibia zum Schutz von Rinderherden eingesetzt. So berichten Farmer, dass früher bis zu 32 Kälber jährlich an Raubtiere wie Geparden, Schakal, Caracal oder wildernde Hunde verlor. Seit er aber jeweils einen Esel in jeder Rinderherde integriert, verzeichnete er keine Verluste mehr. Am besten eignet sich eine Eselstute, die ihr Fohlen in einer Rinderherde bekommt, etwa einen Monat bevor die Kühe zu kalben beginnen. Durch die



se Abstimmung der Geburtszeiten schützt die Eselin nicht nur ihr Fohlen, sondern alle Kälber in der Herde.

Interessantes

Maultier: Kreuzung zwischen Pferdestute und Eselhengst

Maulesel (Muli): Kreuzung zwischen Eselstute und Pferdehengst

Beide, sowohl Muli als auch Maultier gelten in der Regel als unfruchtbar und können sich meist nicht weiter fortpflanzen.

Zesel: eine Kreuzung mit einem Zebra

Eselsbrücke: Esel sind in der Regel extrem trittsichere Tiere.

Versucht man allerdings einen Esel über einen Wasserlauf zu führen, wird man es schwer haben. Physisch wäre es für den Esel kein Problem den Wasserlauf zu überqueren, allerdings kann das Tier durch die spiegelnde Wasseroberfläche nicht erkennen wie tief das Wasser ist. Das trittsichere Tier bewegt sich nur fort, wenn es sich auf dem Untergrund zu 100 %ig sicher fühlt. Für diese „sturen“ Esel wurden schon im Mittelalter kleine Brücken zur Überquerung von noch so kleinen Bachläufen gebaut. Die so genannten „Eselsbrücken“. Analog zu dieser, stellt auch eine sprichwörtliche Eselsbrücke einen besonderen Aufwand dar, welcher über Umwege zum Ziel führt.

Sturer/dummer Esel: Pferde neigen in Stresssituationen zur Flucht, Esel bleiben oft wie angewurzelt stehen. Zusätzlicher Stress, z. B. durch Schläge oder Schreie, verstärkt diese

Starre eher, woraus der Ruf des Esels als besonders stures bzw. dummes Tier resultiert. Dieses Verhalten resultiert aber aus den Gegebenheiten im natürlichen Verbreitungsgebiet des Esels, (Nordafrika, Arabische Halbinsel) gebirgigen Wüstenregionen in denen eine „kopflöse“ Flucht tödliche Folgen haben könnte. Der Esel ist also keinesfalls stur oder gar dumm. Vielmehr schätzen diese intelligenten Tiere ganz selbstständig eine Situation als gefährlich oder harmlos ein.



Foto: Schloss Hof

Wussten Sie, ...

... dass ein Gespann von 64 Maultieren den Sarg mit dem toten Alexander dem Großen von Babylon bis nach Alexandria zog?

... dass die Maultiere von Kaiser Nero Schuhe aus Silber besaßen? Seine Frau, Kaiserin Poppaea, pflegte in Eselsmilch zu baden und sie hielt zu diesem Zweck 500 Eselstuten.

... dass nach der christlichen Vorstellung Esel früher keine Abzeichen im Fell hatten. Das dunkle Schulterkreuz (bei vielen Eseln ausgeprägt) sollen sie erst beim Einzug Christi nach Jerusalem bekommen haben. Dem Fell aus dem Schulterkreuz wurden zahlreiche Heilwirkungen nachgesagt.



Foto: Fellingner

Über uns – Ziele des Vereins zur Erhaltung der Weißen Barockesel

- *Definierung und Anerkennung der Weißen Barockesel als eigene Haustierrasse durch die zuständigen nationalen und internationalen Behörden sowie durch jene der EU.
- *Etablierung als eine vom Aussterben bedrohte Haustierrasse (ÖNGENE).
- *Internationaler Erfahrungs- und Zuchtaustausch.
- *Koordination und Abwicklung der Generhaltungszucht zum Aufbau einer stabilen Grundpopulation.
- *Festlegung des Rassestandards.
- *Führung des Ursprungszuchtbuches auf EDV gestützter Basis (Software chromosoft).
- *Förderung des kulturellen Erbes durch Kooperation mit in- und ausländischen Institutionen und Privatpersonen, die sich um den Schutz und die Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen bemühen.
- *Förderung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Vermittlung von Fachinformation zu den Themen „Barockesel“ und „Gefährdete alte Haustierrassen“.
- *Unterstützung der Mitglieder bei der Tiervermittlung.
- *Verbreitung der Rasse in größerer Stückzahl als Haustier sowie in der Land- und Freizeitwirtschaft.

Vorstand Verein zur Erhaltung der Weißen Barockesel

Präsident: Dr. Eduard Fellingner
 Erster Vizepräsident: Dr. Kurt Kirchberger
 Zweiter Vizepräsident: Dr. Gerhard Schobesberger
 Ehrenpräsident: Prof. Fritz Dietrich Altmann
 Kassier: Alois Gangl
 Kassier-Stellvertreter: Dr. Max Dobretsberger
 Schriftführer: Dr. Felix Weber
 Schriftführer-Stellvertreterin: Mag. Katharina Zoufal

Kontakt: Mag. Katharina Zoufal
 mail: zoufal@schlosshof.at
 i-net: www.weisse-barockesel.at



Foto: Schloss Hof